

AL 24

Die Pflanze der Heimat im Zeichenunterrichte.

20 Tafeln mit Text zum Gebrauche an Volks-, Fortbildungs-, gewerblichen und
Realschulen, an Seminarien und Gymnasien.

Bearbeitet

von

Richard Seydel

Zeichenlehrer und Leiter der gewerblichen
Fortbildungs-Schule

und

Albert Hempel

Zeichenlehrer an der 4. Bürgerschule und der
gewerbl. Fortbildungs-Schule

zu

Plauen, Vogtl.



INHALT:

Natürliche und regelmässige Darstellung.		Ornamentale Verwertung in mehrfarbiger Ausführung.	
Flieder	Tafel 1	4 Reihungen	Tafel 2
Wegerich	„ 3	4 unbegrenzte Flächenornamente	„ 4
Klee	„ 5	3 Bänder	„ 6
Goldregen	„ 7	3 Dreieckfüllungen	„ 8
Akazie	„ 9	Quadratfüllung	„ 10
Alorn	„ 11	2 Rechteckfüllungen	„ 12
Ephen	„ 13	3 Sechseckfüllungen	„ 14
Bohne	„ 15	Achteckfüllung	„ 16
Rose	„ 17	Fünfeckfüllung	„ 18
Linde	„ 19	Kreisfüllung	„ 20

Es bedarf wohl kaum noch besonderer Worte, die hohe Bedeutung des Pflanzenzeichnens darzuthun, ist dieselbe doch allgemein anerkannt.

Trotzdem ist dieser Zweig des Zeichnens in gar manchen Schulen noch nicht anzutreffen.

Die Gründe sind verschiedener Art.

Man hält es für zu schwer, ist sich über die Methode nicht recht klar, fühlt sich wohl auch selbst nicht recht sicher im Pflanzenzeichnen. Hier helfend eingzugreifen, sei die Aufgabe vorliegender Tafeln.

Die Herausgeber haben seit Jahren schon auch an Volksschulen nach Pflanzen zeichnen lassen und dabei erfahren, dass die Kraft des 13 — 14 jährigen Kindes den Anforderungen, die dieses Zeichnen stellt, wohl gewachsen ist, zumal auch die auf vorhergehender Stufe behandelten stilisierten Blatt- bez. Blütenformen von Enke, Herdtle u. A. eine gute Vorbereitung und Einführung hierzu bilden. Die Kinder arbeiten mit grosser Freude an diesem neuen lebensvollen Stoffe.

Welches ist nun dieser Stoff?

Wie schon angedeutet, wird die Pflanze der Heimat verwendet. Die Blätter, Knospen und Blüten der Bäume im Schulgarten und auf der Strasse, der Büsche in der nächsten Hecke, der Gewächse im Garten, auf der Wiese und auf dem Felde werden gezeichnet.

Und wenn das geschieht, wird gar manches Kind verwundert sein, soviel herzerhebende Schönheit in diesen bisher wenig beachteten, schlecht gekannten Gebilden zu finden, soviel wunderbare und zweckmässige Feinheiten im Bau derselben anzutreffen.

Das scheint uns nicht der schlechteste Nutzen dieses Zeichnens zu sein.

Für die ersten Uebungen sind nur Blätter zu wählen und hierbei wieder zunächst möglichst ebenflächige. Sollte sich unsere Arbeit Freunde erwerben, so würden in einem zweiten Hefte andere Pflanzenteile: Knospen, Früchte, Blüten, Zweige zur Behandlung kommen.

Methode.

Selbstredend liegt auch hier das Heil nicht in einer bestimmten Methode.

Ein erprobter und guter Weg ist der folgende.

a) Natürliche Darstellung.

Jedes Kind erhält ein Exemplar (im Notfalle begnügen sich zwei mit einem) des zu behandelnden Blattes auf seinen Platz gelegt, ein anderes, möglichst grosses, wird an die Wandtafel gezeichnet.

1. Besprechung.

Die nun folgende Besprechung, die der Lehrer unter stetem Hinweise auf das an der Tafel befindliche Blatt leitet, geschieht in der Weise, dass jedes Kind seine Beobachtungen an dem vor ihm liegenden Objekte macht und so auch alle seine Urteile auf das am eigenen Blatte Geschaute stützt. Die Begriffe: Stiel, Rippen, Blattauge, Blattfläche, Rand, sind schon auf vorhergehender Stufe befestigt worden. Gewisse charakteristische Erscheinungen: Stielansätze, Verlauf des Blattumfanges am Blattgrunde, Aderung usw. zeichnet der Lehrer bei der Besprechung gross an die Tafel.

2. Darstellung.

Die zeichnerische Darstellung kann so geschehen:

Zunächst werden die Rippen gezeichnet: Hauptrippen, dann Nebenrippen; bei jeder einzelnen Rippe ist Richtung, Länge und gegenseitige Entfernung festzustellen. Die Richtung kann ab und zu von einzelnen Kindern mit dem Bleistift in der Luft markiert werden.

Der Lehrer zeichnet nun bei strengster Aufmerksamkeit der Kinder die Rippen und den Stiel nach Massgabe des an die Tafel gehefteten Blattes in vergrössertem Massstabe an.

Dann zeichnen die Kinder dieselbe Partie unter genauer Beachtung ihres Blattes. Ein Nachzeichnen der an der Wandtafel befindlichen Skizze darf natürlich nicht stattfinden und kann verhindert werden durch Verdecken der Wandtafelzeichnung.

In gleicher Weise wird dann bei dem Umriss und den Nebenrippen verfahren.

Auf diese Weise entstehen selbst bei schwächeren Kindern befriedigende und von verständnisvoller Beobachtung und Auffassung zeugende Zeichnungen.

Aus der genauen Naturzeichnung soll

b) die regelmässige Darstellung

entwickelt werden.

(Es sei gleich hier bemerkt, dass es wohl am besten ist, wenn während des kürzeren Sommerhalbjahres nur nach Natur gezeichnet, also nur die natürliche Darstellung geübt wird, und während des längeren Winters die regelmässige Darstellung und deren Anwendung auf den Plan kommt).

Wenn nun weiter die regelmässige Darstellung verlangt wird, so mag uns wohl von der und jener Seite entgegen gehalten werden, dass das Stilisieren, das Herausschälen einer typischen Form aus einer grossen Menge von Einzelformen Sache des Meisters sei und somit weit über die Kräfte des Kindes hinausreiche.

Gewiss ist dem so! Aber ein Stilisieren ist doch noch etwas anderes als das hier empfohlene regelmässige Darstellen einer pflanzlichen Form. Die auf den Tafeln 1, 3, 5, 7, 9, 11, 13, 15, 17, 19, befindlichen regelmässig gezeichneten Blattformen sollen nicht durch vergleichende Betrachtung so und so vieler Einzelformen gewonnen werden, sie sind nur regularisierte Abbilder der betreffenden vorhergezeichneten Blätter.

Nur insofern, als der Lehrer bei dem Zeichnen der regelmässigen Form an die Wandtafel die Anregungen der Kinder, die dieselben ihren gezeichneten Arbeiten entlehnen, mit berücksichtigt, entsteht eine Form, die mehr oder weniger typisch ist.

Bei Massenunterricht (wir haben hier an solchen zunächst gedacht) ist die regelmässige Form erst vom Lehrer an die Wandtafel, dann erst von den Kindern aufs Papier zu bringen.

Die Wandtafelzeichnung gilt also anfangs als Vorlage.

Nach einiger Uebung werden die meisten Schüler die regelmässige Darstellung selbständig aus ihrer Naturzeichnung entwerfen können.

Besonders sei noch betont, dass bei Entstehung der Wandtafelzeichnung die Kinder tüchtig zur Mitarbeit anzuhalten sind. Sie haben Hauptachsen, umfassende Grundformen des Ganzen bez. einzelner Teile, durchgehende Richtungslinien, Grössenverhältnisse der Teile zum Ganzen und der Teile untereinander anzugeben.

Ist der Unterricht Einzelunterricht, dann mögen die Tafeln dem Kinde zur Hand gegeben werden. Durch dieselben sollen die Kinder angeregt und angeleitet werden, sich selbst eine Form zu schaffen.

c) Die Anwendung.

Die Tafeln 2, 4, 6, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20 sollen Beispiele sein, wie etwa die Verwertung der gewonnenen Formen erfolgen kann.

Diese Tafeln mögen dem Lehrer für die Wandtafelzeichnungen Anregung geben, bez. bei Einzelunterricht dem Kinde als Vorlage dienen, jedoch so, dass statt der auf den Tafeln gebotenen Formen die vom Schüler selbst gefundenen zu verwenden sind. In besonderen Fällen kann hier auch so verfahren werden, dass gewisse Veränderungen und Umstellungen zur Aufgabe gemacht werden, also z. B. an Stelle des Lindenblattes das Kleeblatt in die Kreisfüllung gesetzt werde. Auch für Abteilungen innerhalb einer Klasse lassen sich die Tafeln infolge ihrer Grösse recht gut benützen.

Bei Herstellung dieser Pflanzenornamente ist der Gebrauch der Hilfsmittel gestattet, selbst der des Pauspapieres, wo es sich um die Wiederholung einer freigegebenen Form handelt. (Symmetrische Hälften dürfen natürlich nicht gepaust werden). Sind es bei den regelmässigen Darstellungen (b) namentlich die Gesetze der Symmetrie, die die Schule zu beachten hat, so gesellen sich hierzu bei den Verwendungsaufgaben (c) die des Rythmus und der Proportion.

Tafel 2 zeigt einige Beispiele einfacher Reihung (eine Richtung, ein Element), die schwerere compliziertere Reihung zeigt Tafel 6 (Klee) als Band; als unbegrenztes Flächenmuster, (Streumuster) tritt in Tafel 4 das Wegerichblatt auf. Die anderen Tafeln bieten begrenzte Flächenornamente und zwar

unter Bezugnahme auf die bereits behandelten geometrischen Grundformen: Dreieck, Quadrat, Rechteck, Sechseck, Achteck, Fünfeck, Kreis.

Bei diesen Anwendungsaufgaben soll nun auch die Farbe benützt werden.

Wir haben absichtlich die einfachsten Mittel gewählt. Karmin, Preussisch-Blau und schwarzer Kaffee sind bei den bescheidensten Verhältnissen zu haben, die beiden letzteren und ihre Mischung als warmes Braungrün ermöglichen recht angenehme Kombinationen.

In einem weiteren Hefte soll die Verwertung so geschehen, dass die Zeichnungen Motive für Verzierung verschiedener Gebrauchsgegenstände enthalten werden. Dabei wird auch die Farbe ausgiebiger zu ihrem Rechte kommen.

Die Anwendung der regularisierten Blattformen ist ungemein wichtig und sie mag noch so einfach gestaltet, aber ja nicht weggelassen werden. Durch sie lernt das Kind Zweck und Wert der einzelnen Formen begreifen, andererseits aber auch Ursprung und Entstehung der Schönheitsformen verstehen; es wird so angeregt, sich selbst im Schaffen, wenn auch noch so einfacher Gebilde, zu bethätigen.

Der Zögling wird aber auch die Schönheit der Formen und Farben, und die Weisheit im Bau der Pflanzen je mehr, je tiefer empfinden und erkennen können, mit erst recht geöffneten Augen und mit Liebe im Herzen zunächst die Pflanzen seiner Heimat und durch sie alle anderen schauen und sich ihrer freuen lernen. Er wird sich bewusst werden, dass die heimatliche Pflanzenwelt eine Quelle ist, der reicher Stoff für alle verzierende menschliche Thätigkeit entnommen werden kann.

Wohl kann auch der elementare Zeichenunterricht an seinem bescheidenen Teile dazu beitragen. Dann aber muss Baustein um Baustein herbeigetragen werden. Ein solcher sollen auch vorliegende Blätter sein. Möchten sie sich recht nutzbringend erweisen! Das ist der Herzenswunsch

Plauen, Vogtl., Ostern 1898.

der Herausgeber.



Flieder.
(Hierzu: Reihenungen, Tfl. 2.)



a. Natürliche Darstellung



b. Regelmäßige Darstellung

Zeichenschule
für
Textilindustrie und Gewerbe
in
Schneeberg



SLUB

Wir führen Wissen.

<http://digital.slub-dresden.de/id448901188/6>

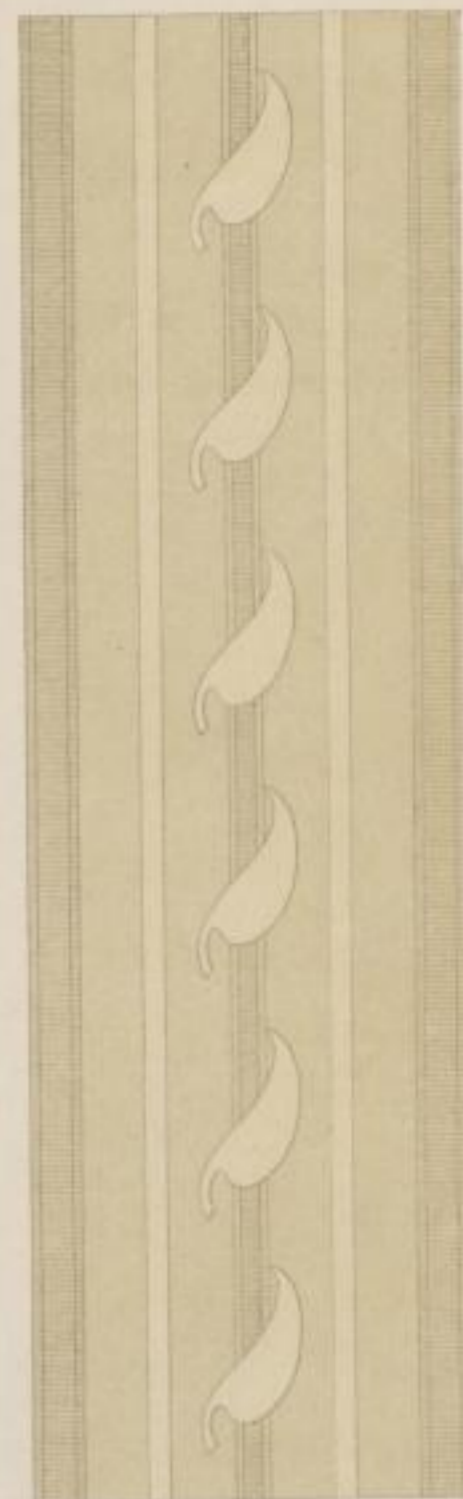
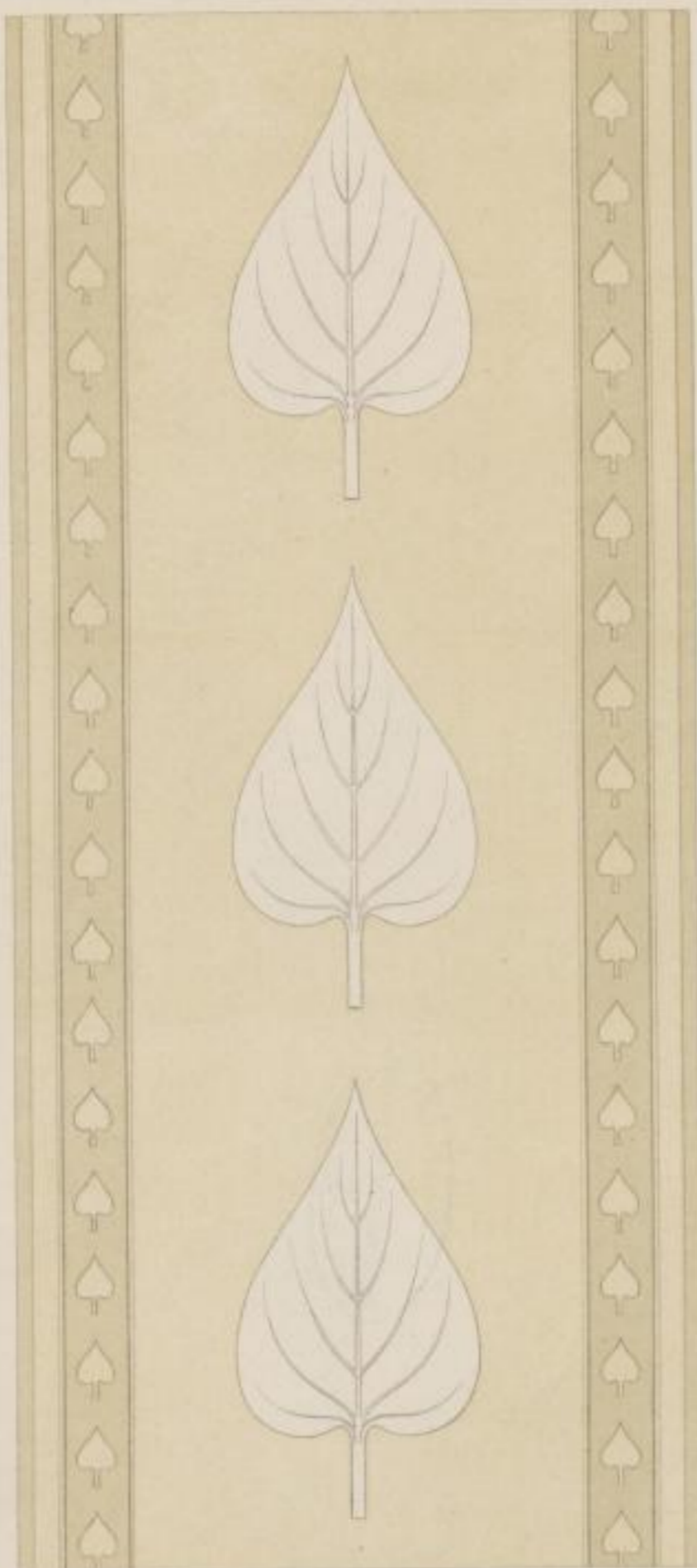


Westfälische Hochschule Zwickau
Hochschulbibliothek

Seydel u. Hempel.
Pflanzen der Heimat im Zeichenunterricht.

Tafel 2.

Flieder.



Reihungen. (Anwendung zu III.1.)

H. 3.

Zeichenschule
für
Textilindustrie und Gewerbe
in
Schneeberg

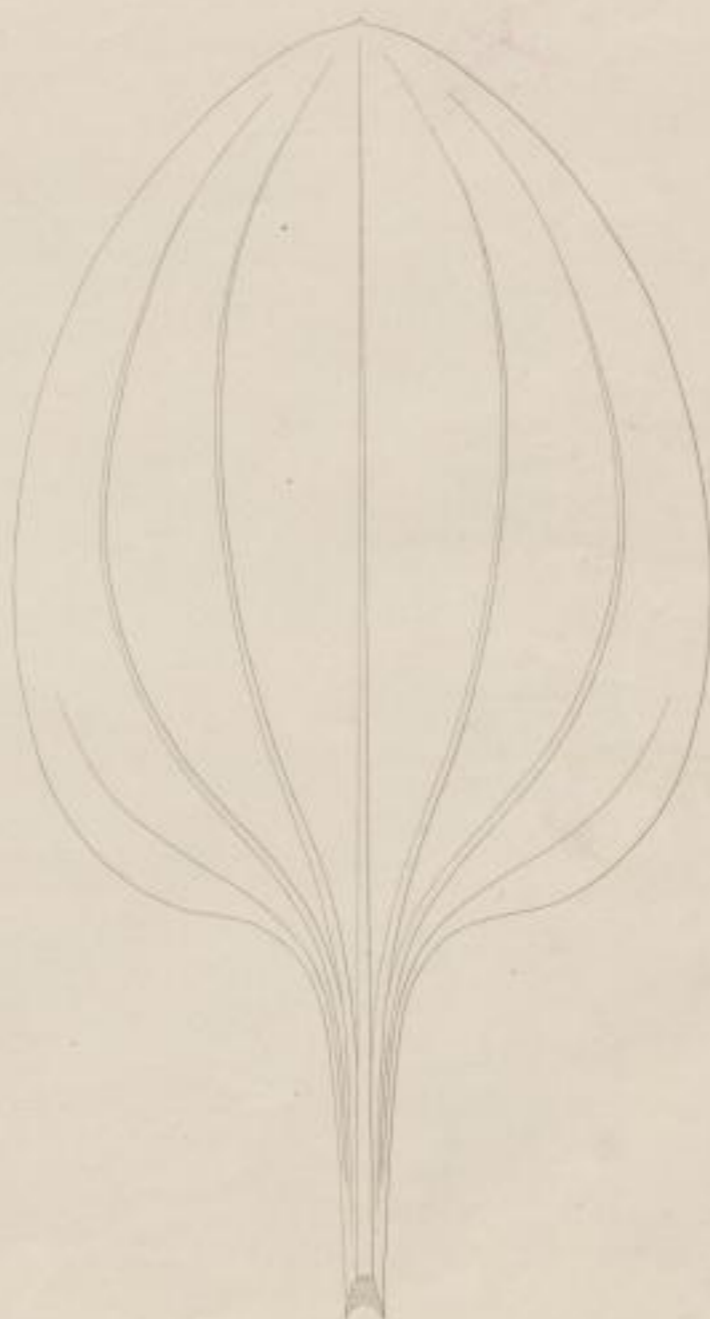
Seydel u. Wempel.
Pflanzen der Heimat im Zeichnenunterricht

Wegerich.
(Anwendung hierzu III. 4.)

Tafel 3.



a. Natürliche Darstellung.



b. Regelmäßige Darstellung.

R. O.



AL 24

Seydel u. Hempel.
Pflanzen der Natur im Zeichenunterricht.

Wegerich.

Tafel 4.

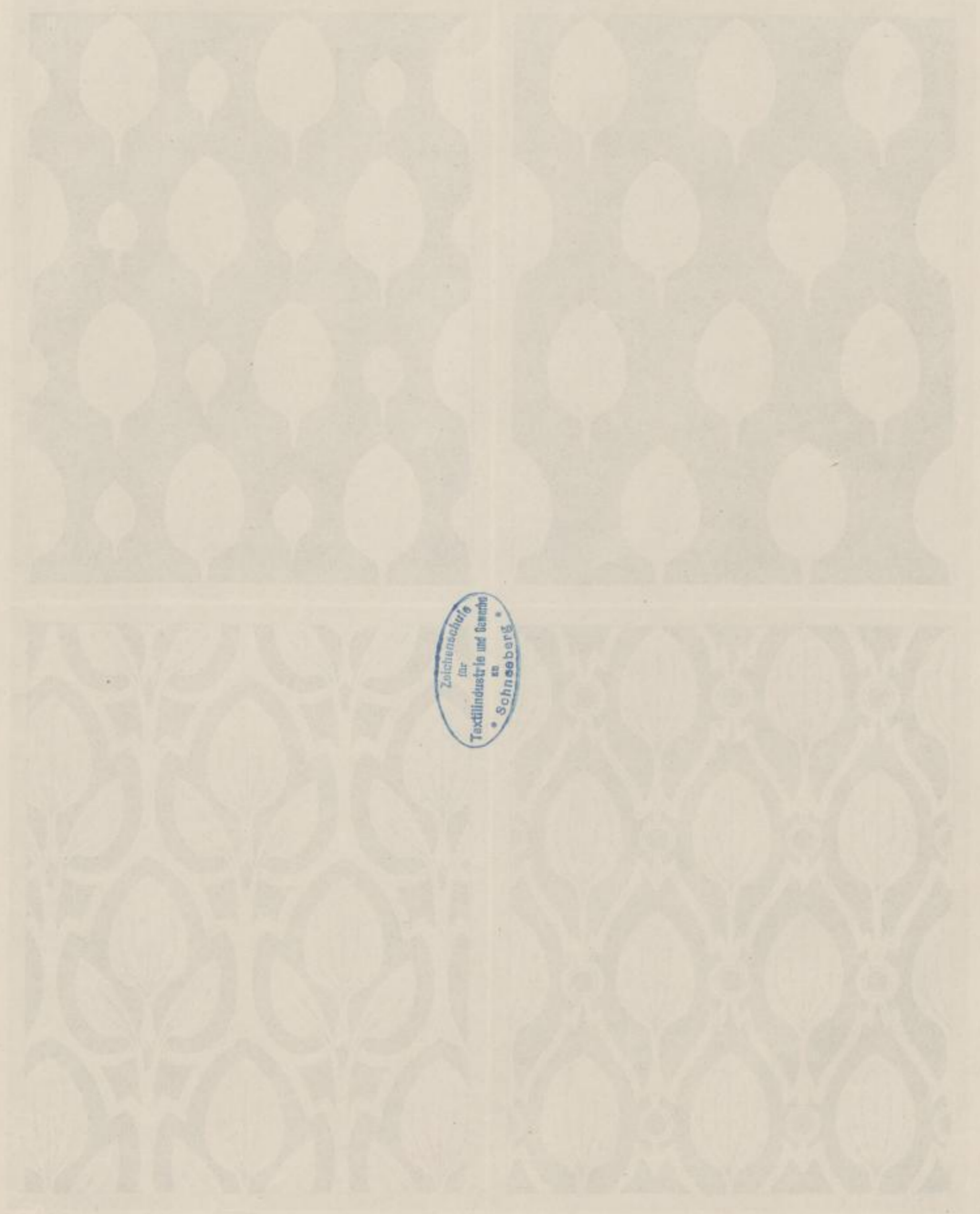


Unbegrenzte Flächenmuster.
(Anwendung zu Tl. 3.)

R. S.

Lith. u. Druck v. B. Haack, Leipzig.

1888



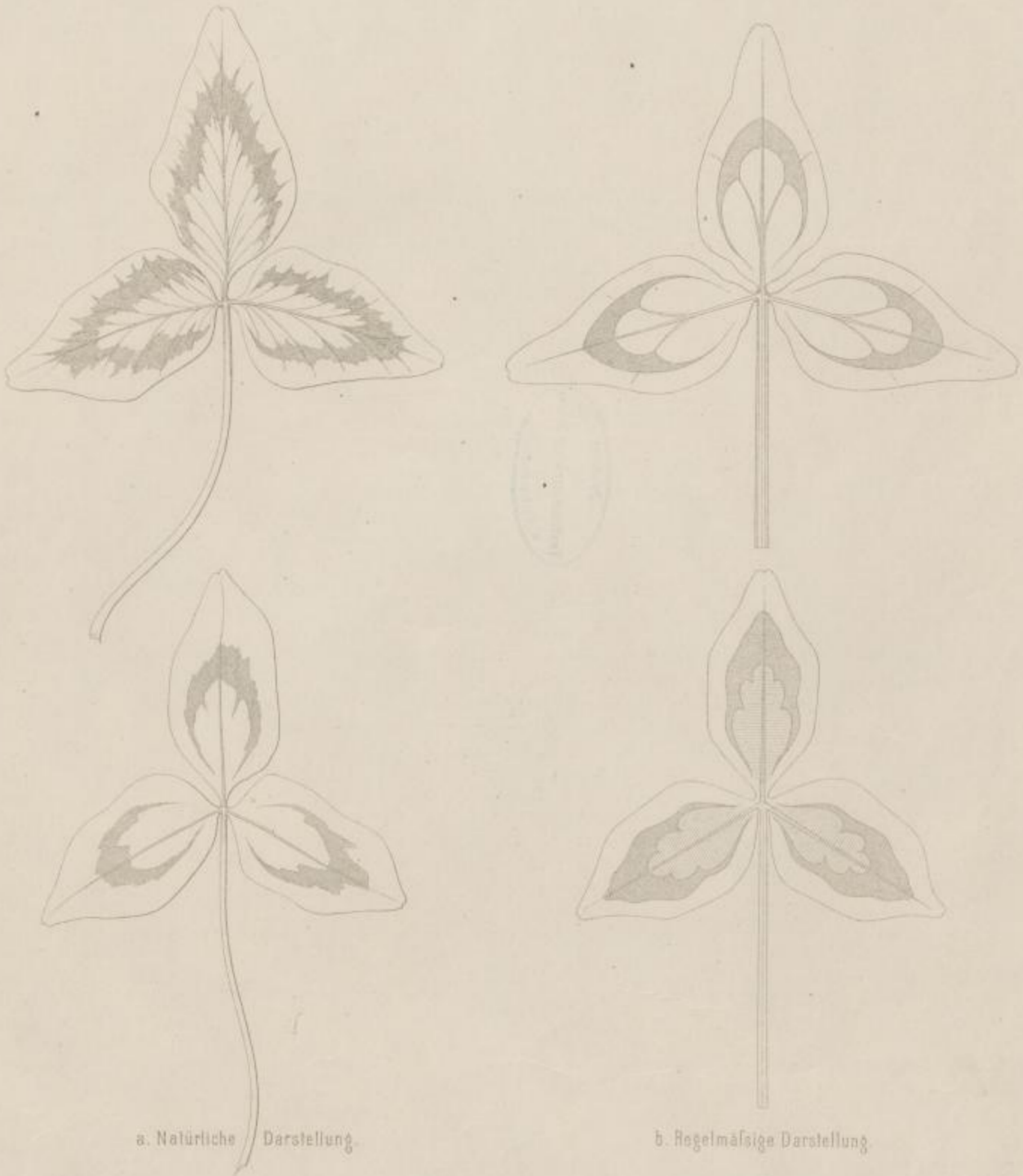
Zeichenschule
für
Textilindustrie und Gewerbe
in
Schneeberg

Al 24

Seydel u. Hempel,
Pflanzen der Heimat im Zeichenunterricht.

Tafel 5.

Klee.
(Anwendung hierzu Teil 6.)



a. Natürliche Darstellung.

b. Regelmäßige Darstellung.

A.H.

Zeichenschule
für
Textilindustrie und Gewerbe
in
Schneeberg

Klee.



Bänder. (Anwendung zu Tfl. 5.)

A. H.

Zalobenschuf
für
Trockenwäpfe und Quenche
an
Schneeberg

Seydel u. Kempel.
Pflanzen für Schulen u. Zeichnerunterricht.

Goldregen.
(Bierze Dreieckförmig Th. 81)

Tafel 7



a. Natürliche Darstellung.



b. Regelmäßige Darstellung.

R. 5



Sl 24

Seydel u. Hempel
Muster zu Papier in Zeichenschnitt

Gold - regen.

Tafel 8



Dreieckfüllung (Verwendung in m. 2)

2.2

Verlag von G. Neumann, Leipzig

Lohnscheffels
die
Buchdruckerei in
Schneeberg



SLUB

Wir führen Wissen.

<http://digital.slub-dresden.de/id448901188/20>



Westfälische Hochschule Zwickau
Hochschulbibliothek

Pl 24

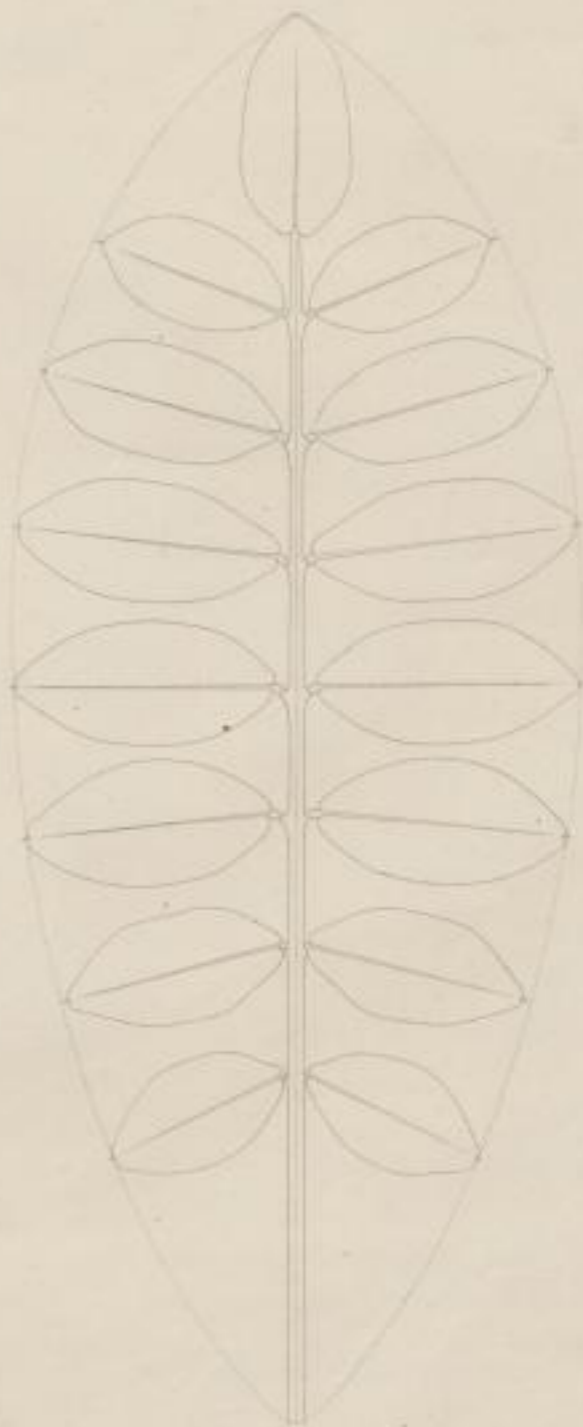
Seydel u. Hempel,
Pflanzen der Heimat im Zeichnungsunterricht

Tafel 9

Akazie.
f. Herze Anwendung. Tf. 10.1



a. Natürliche Darstellung.



b. Regelmäßige Darstellung.

A.H.



Pl. 24

Seydel u. Nempel.
Pflanzen der Fauna der Deutschen Reichs.

Akazie.

Tafel 10



Quadratfüllung (Anordnung zu III. 2.)

A. N.

Verlag v. H. Brock Leipzig



Bl 24

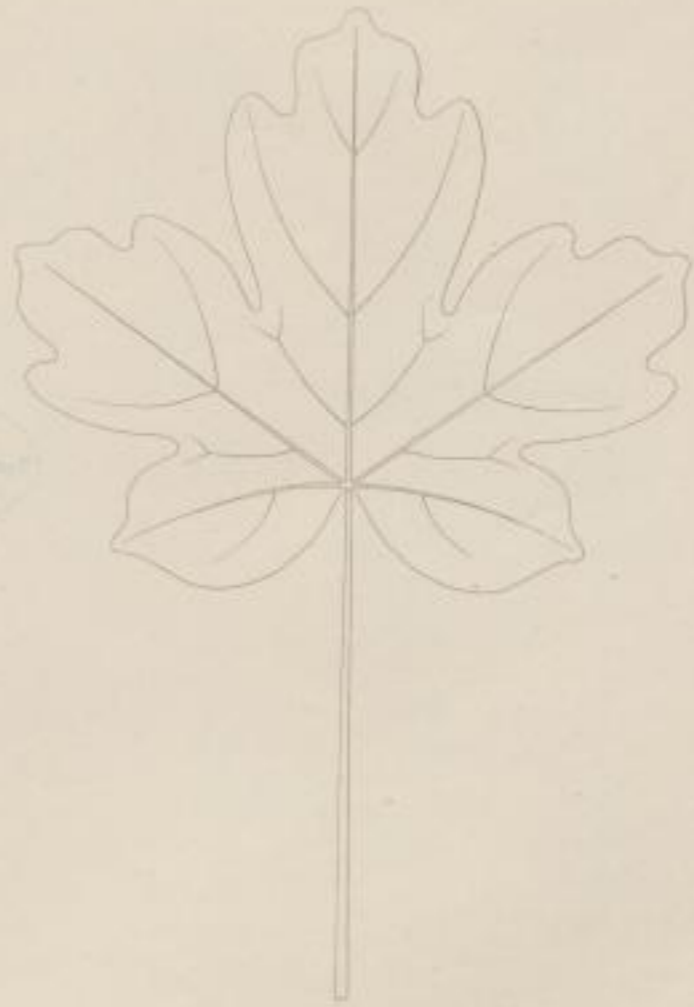
Seydel u. Hempel,
Pflanzen der Heimat im Zeichenunterricht

Tafel II

Feldahorn.
(Anwendung hierzu Tfl. 12.)



a. Natürliche Darstellung



b. Regelmäßige Darstellung

H. B.

Verlag von C. F. Neumann, Leipzig



St. 1. 204



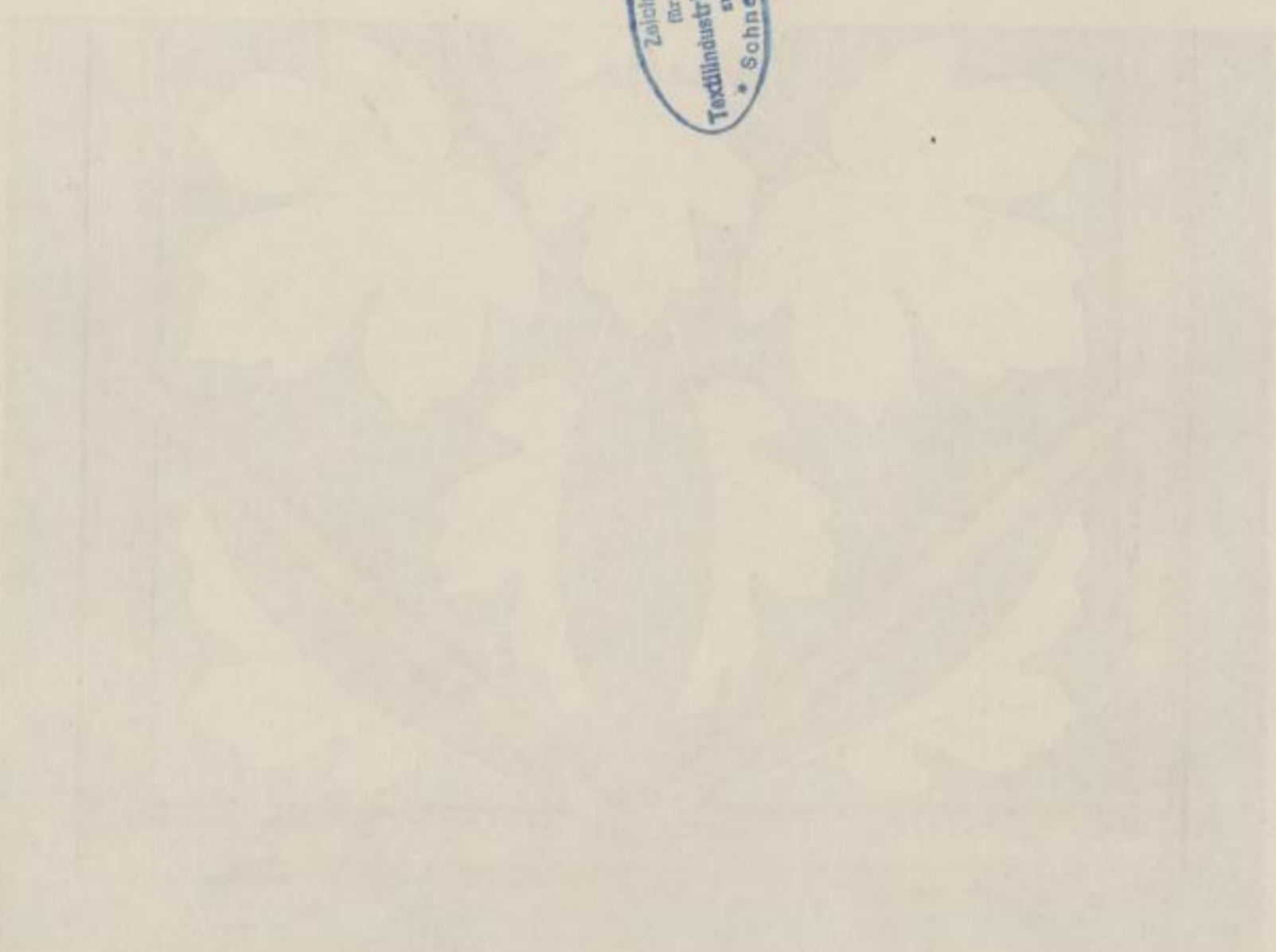
Rechteckfüllung. (Anwendung zu Tfl. 11.)

H. S.

Verlag v. H. Bann, Leipzig.



Zeichenschutz
für
Textilindustrie und Gewerbe
* Schnabelberg *



Seydel u. Hempel.
Pflanzen der Heimer im Zool. Garten.

Tafel 13.

Epheu.
(Anwendung hierzu 10. 14.)



a. Natürliche Darstellung.



b. Regelmäßige Darstellung.

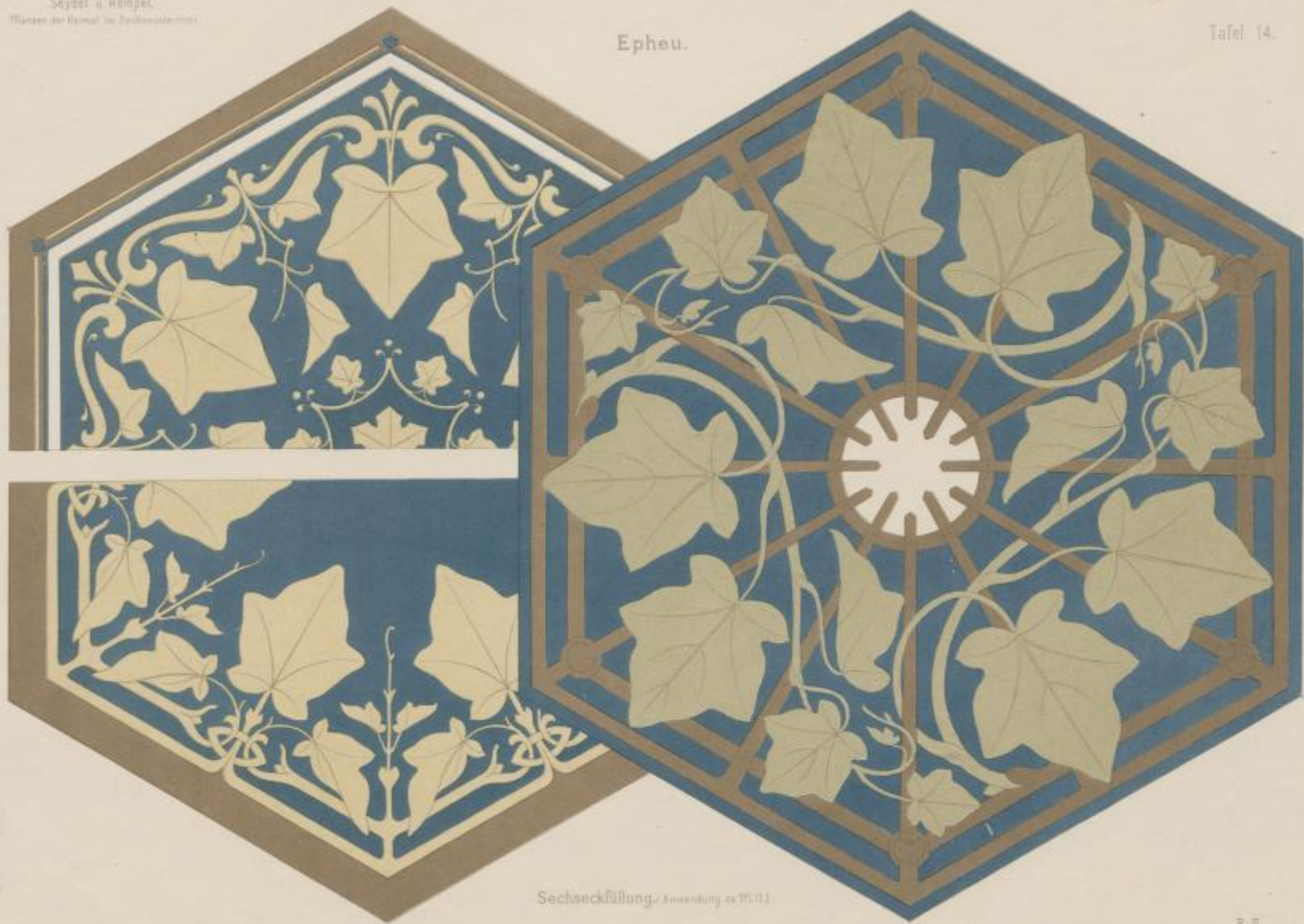
N.S.



Seydel u. Wenzel,
Fliesen der Kaiserl. in Sachsen

Epheu.

Tafel 14.



Sechseckfüllung, Anwendung Nr. 11

B. 3

Verlag v. B. Bock, Leipzig

Zelchenschule
für
Textilindustrie und Gewerbe
in
Schneeberg



SLUB

Wir führen Wissen.

<http://digital.slub-dresden.de/id448901188/32>



Westfälische Hochschule Zwickau
Hochschulbibliothek

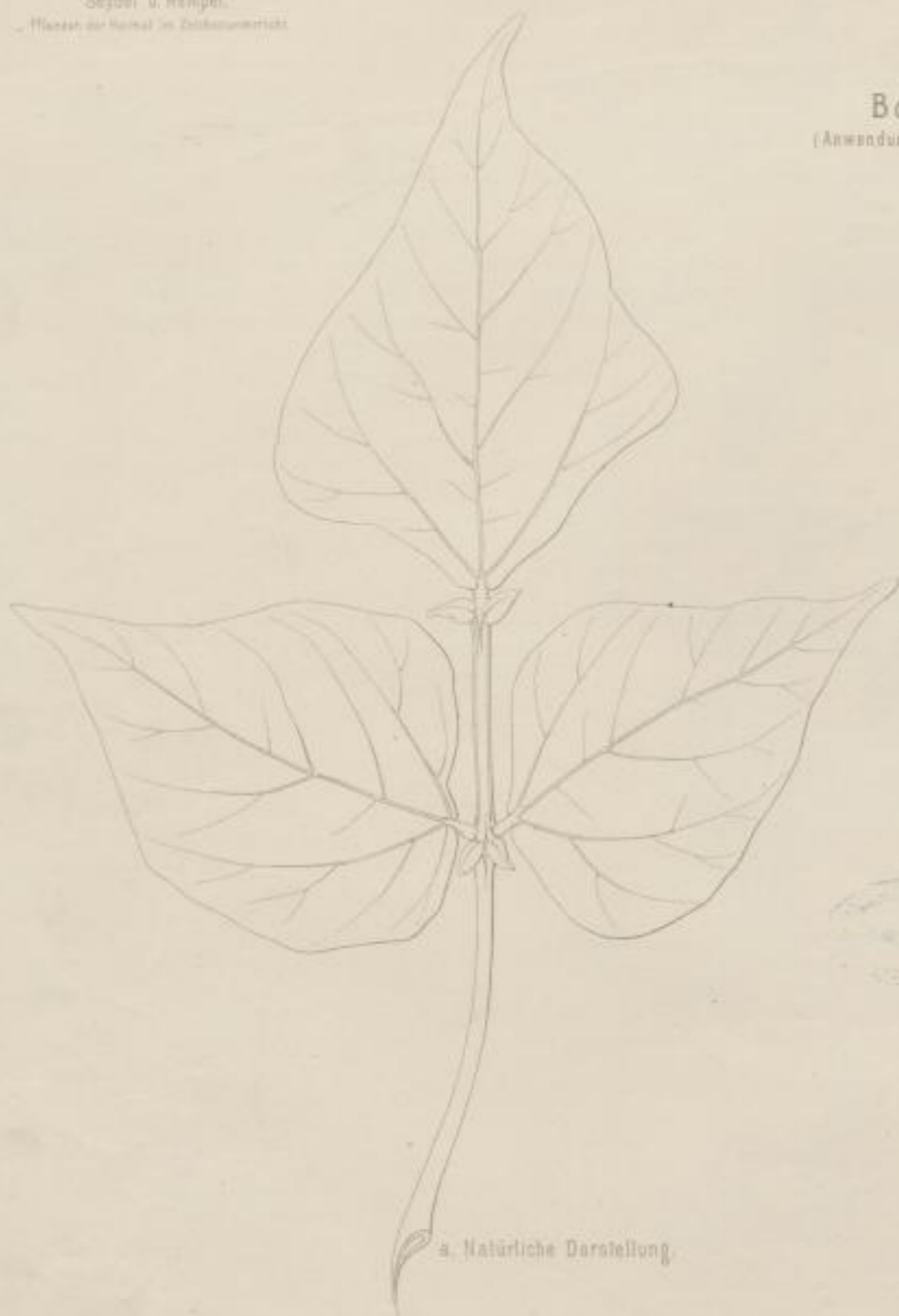
Bl 24

Seydel u. Hempel.

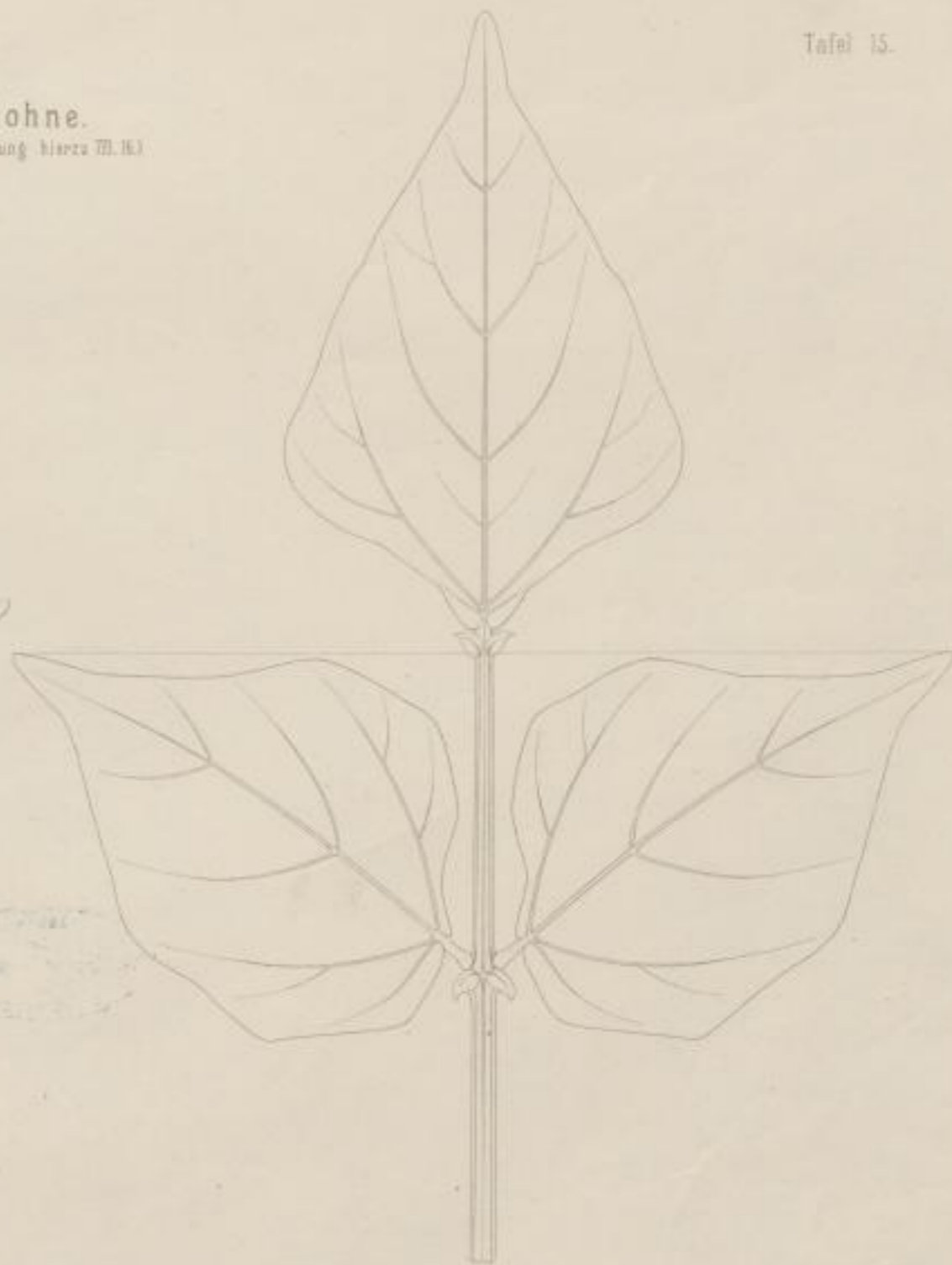
— Pflanzen zur Natur im Zeichenunterricht

Tafel 15.

Bohne.
(Anwendung hierzu III. 16.)



a. Natürliche Darstellung.



b. Regelmäßige Darstellung.

A. B.

Lith. v. H. Brock, Leipzig

Zeichenschule
für
Textilindustrie und Gewerbe
in
Schneeberg

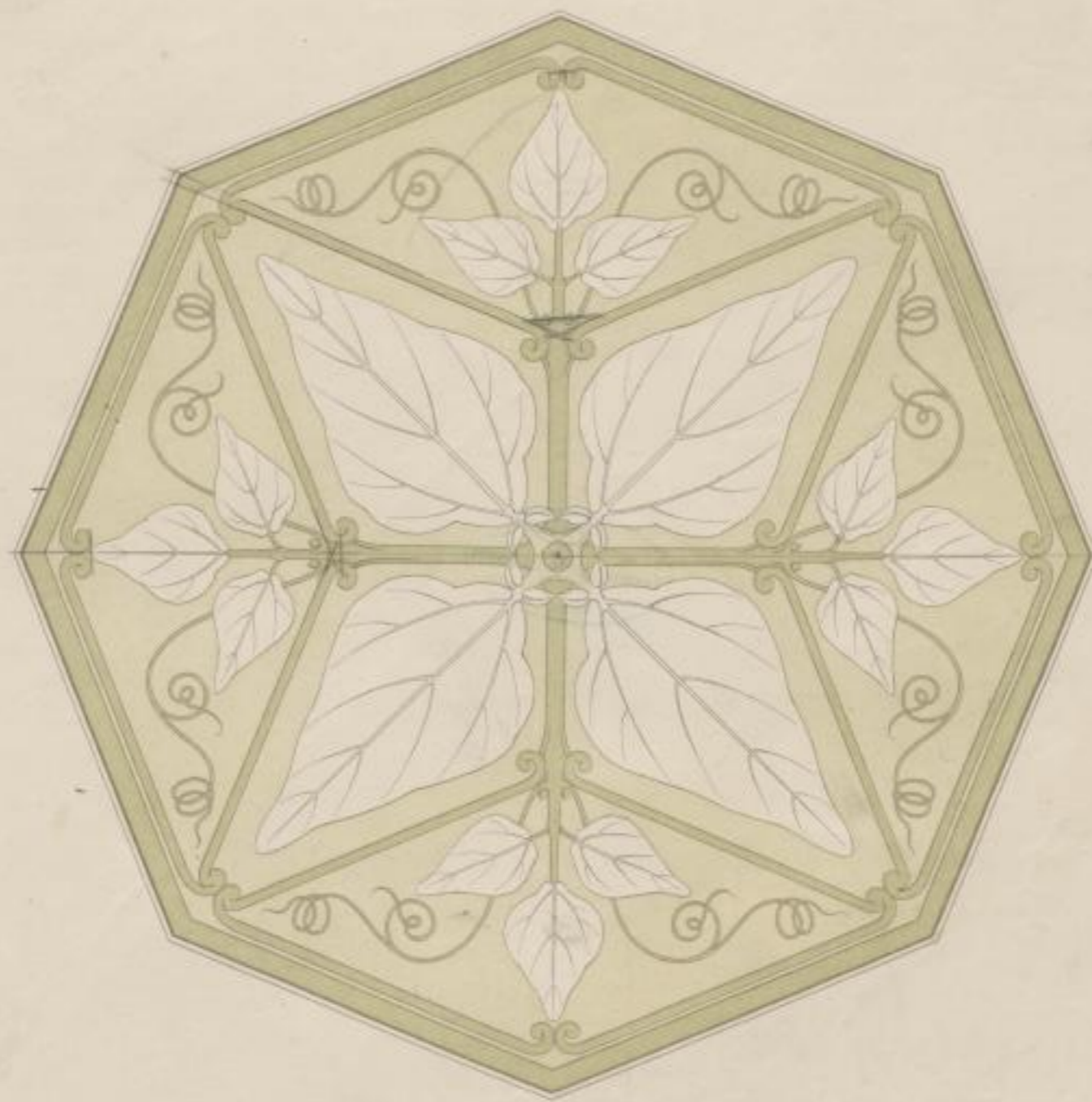


Bl. 24

Seydel u. Hempel.
Pflanzen der Natur im Zeichenunterricht

Bohne.

Tafel 16



Achteckfüllung. (Anwendung zu Tl. II.)

II

120 x 120 mm H. Bartsch, Leipzig



Zeichenschule
für
Textilindustrie und Gewerbe
zu
Schneeberg



SLUB

Wir führen Wissen.

<http://digital.slub-dresden.de/id448901188/36>



Westfälische Hochschule Zwickau
Hochschulbibliothek

Rose.
(Hierzu Fünfschilling M.B.)



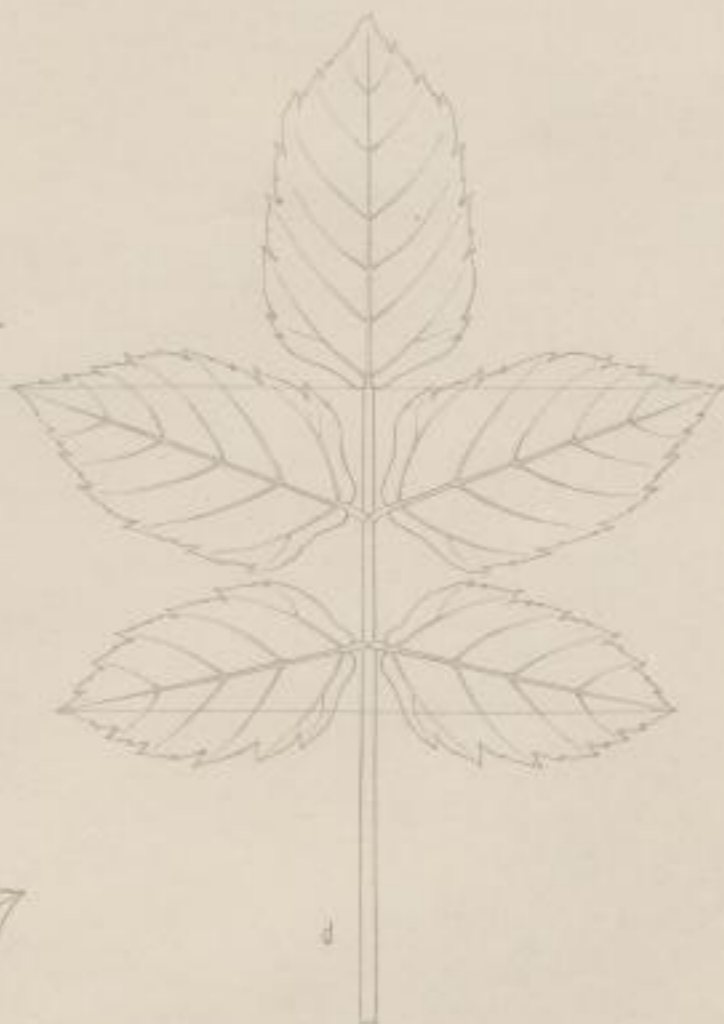
a. Natürliche Darstellung.



b



c



d

b, c, d. Regelmäßige Darstellung.

Zeichenschule
für
Textilindustrie und Gewerbe
in
Schneeberg



Sl 204

Seydel u. Hempel.
Pflanzen der Heimat (in Zeichnungsmäßig)

Rose.

Tafel 18.



Fünfeckfüllung. (Anwendung zu Tr. 17.)

A. H.

Verlag v. B. Bartsch, Leipzig

Zeichenschule
für
Textilindustrie und Gewerbe
in
Schnaiberg



SLUB

Wir führen Wissen.

<http://digital.slub-dresden.de/id448901188/40>



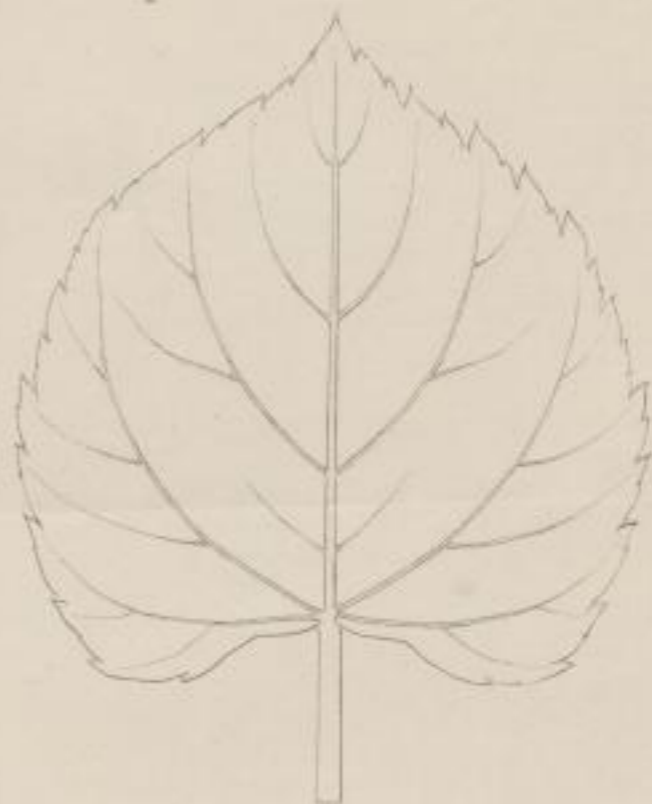
Westfälische Hochschule Zwickau
Hochschulbibliothek

Pl 24

Seydel u. Hempel.
Pflanzen der Natur in Zeichnungen.

Tafel 19.

Linde.
(Anwendung hierzu III. 20.)



a. Natürliche Darstellung.

b. Regelmäßige Darstellung.

A. H.

Verlag v. H. Haack, Leipzig

Zeichenschule
für
Textilindustrie und Gewerbe
zu
Schneeberg



Pl 24

Seydel u. Hempel.
Muster zur Heimat im Zeichensunterricht.

Linde.

Tafel 20.



Kreisfüllung. (Anwendung zu TR. 19)

A. II.

Verlag v. J. Neumann, Leipzig



Zelchenschule
für
Tuchindustrie und Genesin
in
Schneeberg